

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 45

Samstag, den 15. April abends

28. Jahrgang

1916.

Notales.

* Der Eierverkauf in der Turnhalle am gestrigen
Nachmittag war trotz des hohen Preises von 23 Pfg.
ein sehr lebhafter. Der Mangel an Fleisch- und
Wurstwaren hat durch die Eier eine wirksame Be-
gung erfahren. Da die Preise gegen Ostern immer
in die Höhe gehen, ist es ratsam, am nächsten Ver-
kaufstag, Mittwoch, den 19. April, die Gelegenheit
zu weiteren Einkäufen auszunützen.

* Der gesamte Anlauf von Schlachtvieh im
Regierungsbezirk Wiesbaden geht vom 15. April
1916 auf den Viehhandelsverband für den Regierun-
gsbezirk Wiesbaden in der Weise über, daß die Mit-
glieder des Verbandes das von ihnen angekauft
Schlachtvieh (Küder, Kälber, Schafe und Schweine)
nur noch an den Verbandsvorstand oder an dessen
Beauftragte weiterveräußern dürfen. Als Beauf-
tragte hat der Verbandsvorstand für den Anlauf
von Rindern, Kälbern und Schafen die Firma
Steigerwald & Co. und für Schweine die Firma
Gebr. Noll, beide in Frankfurt a. Main ernannt.
Die Ausfuhr von Schlachtvieh aus dem Regierun-
gsbezirk Wiesbaden ist vom 15. April 1916 ab ver-
boten worden. Unberechtigte Zurückhaltung von
Schlachtvieh seitens der Landwirte oder Mäster
hat die Enteignung zur Folge.

* Der Bundesrat hat beschlossen, die Vorschriften
der Bekanntmachung vom 11. November, wonach
die Festsetzung von Höchstpreisen für gewisse Waren
auch die laufenden Verträge ergreift, auf Stein-
kohlen und Braunkohlen auszudehnen. Ferner hat
der Bundesrat einer Verordnung über die Streu-
heide- und Weidenutzung auf nicht landwirtschaftlich
genutzten Grundstücken zugestimmt. Die Verordnung
verpflichtet die Besitzer von Forsten und anderen
nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen (Heide-
seen- und dergleichen) auf Anordnung der höheren
Verwaltungsbehörden und nach den von ihr fest-
gesetzten Bedingungen Gemeinden und Privaten
die Streu- und Weidenutzung zu gestatten. Die
Weidenutzung beschränkt sich auf Schweine und
Küder, jedoch müssen für diese Viehgattungen
unter Umständen auch Hürden und Unterkunftsräume
zum Uebernachten angelegt werden können.
Selbstverständlich wird auf die eigene Nutzung der
Besitzer die nötige Rücksicht zu nehmen sein. Die
Verordnung tritt mit dem Verkündungstage in Kraft.

* Für den Postverkehr mit den in der Schweiz
untergebrachten deutschen Kriegsgefangenen gelten
die allgemeinen Bestimmungen für den Postverkehr
mit den Kriegsgefangenen im Auslande, wie sie in
den Schalterräumen der Postanstalten aushängen.
Die Sendungen an die Gefangenen sollen die Be-
zeichnung: »Kriegsgefangenen-Sendung Schweiz«
tragen.

* Die Prüfung als Schneider-Gehilfin hat
Susanna Uhl, in der Lehre bei Frau Schrödt-
Behle, mit »sehr gut« bestanden.

— Die Initiative, die der Deutsche Städtetag
durch seine Eingabe an den Reichslanzler für die
Vorbereitung der Volksernährung im nächsten Winter
ergriffen hat, wird in der »Germania« als sehr
erfreulich bezeichnet. Es sei gewiß kein Zweifel,
daß auch die zuständigen Regierungsstellen aus den
gemachten Erfahrungen manches gelernt und in
Zukunft besser machen dürften. Das brauche die

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 15. April 1916. (M.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Ein starker Vorstoß der Engländer gegen die Trichter-Stellungen
südlich von St. Eloi wurden nach Handgranatenkampf völlig zurückgeschlagen.

In den Argonnen und östlich davon teilweise lebhafter Artillerie- und
Minenkampf. Links der Maas konnten feindliche Angriffsabsichten gegen
unsere Stellungen auf Toter Mann und südlich des Raben- und Gumierie-
Waldes, die durch große Steigerung des Artilleriefeuers vorbereitet wurden,
in unserem vernichtenden, an beiden Maasufeln auf die bereitgestellten
Truppen vereinten Feuer nur mit einigen Bataillonen gegen Toter Mann
zur Durchführung kommen. Unter schwersten Verlusten brachen die An-
griffswellen vor unserer Linie zusammen. Einzelne zwischen unsere Gräben
vorgedrungene Leute fielen hier im Nahkampf.

Rechts der Maas, sowie in der Woivre-Ebene blieb die Gefechts-
tätigkeit auf heftige Feuerkämpfe beschränkt. Zwei schwächliche feindliche
Handgranatenkämpfe südöstlich der Feste Douaumont blieben erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern wiederholten heftigen Angriffsversuche der Russen nord-
westlich von Dünaburg hatten das gleiche Schicksal wie an dem vorher-
gehenden Tage.

Am Serwetsch südöstlich von Korelitschi brachten wir ein durch starkes
Feuer eingeleiteten Vorstoß gegen feindliche Kräfte leicht zum Scheitern.

Balkan-Kriegsschauplatz

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Anregung der Selbstverwaltung nicht überflüssig zu
machen. Man könne sogar eine gewisse Pflicht der
Gemeinden zu Anregungen anerkennen.

— Nach dem Prospekt für die vierte öster-
reichische Kriegaanleihe beträgt der Zeichnungskurs
für steuerfreie mit 5 1/2 Prozent verzinsliche in 40
Jahren rückzahlbare Staatsanleihe 93 Prozent, für
die steuerfreien mit 5 1/2 Prozent verzinslichen, ab
1. Juli 1923 rückzahlbaren Staatsanleihe
95 1/2 Prozent. Die Oesterreichisch-ungarische Bank
und die Kriegsdarlehnskasse gewähren den Zeich-
nern die sämtlichen bereits bei früheren Kriegs-
anleihen eingeräumten Bezugsbegünstigungen. Die
Umsätze in beiden Anleihen unterliegen der Effekten-
umsatzsteuer nicht. Die Zeichnung beginnt am
17. April und wird am 15. Mai mittags geschlossen.

— Die »Bulgarische Telegraphen-Agentur«

meldet: Die von einigen ausländischen Blättern
verbreitete Meldung, daß dem bulgarischen General-
stab vor einigen Monaten Dokumente entwendet
worden seien und daß die Polizei jetzt die Urheber
entdeckt habe, die fünf Offiziere sein sollten, ist
völlig unrichtig. Der bulgarische Generalstab
besitzt keinerlei Kenntnis von dem Verschwinden
irgend eines seiner Pläne noch überhaupt eines
Dokumentes.

— In holländischen Kaufmannskreisen wird
verschiedenen Blättern zufolge die Abschätzung der
Zufuhr von Getreide und anderer Stoffe nach
Holland, die in England zu einem System gewor-
den ist, wie aus dem Festhalten mehrerer hollän-
discher Getreideschiffe hervorgeht, deren Ladung
sogar an die holländische Regierung adressiert war,
mit Empörung besprochen.

— Schwedische Kommission nach Deutschland. Der Chef der Kommandoexpedition des Kriegsdepartements hat in einem Schreiben dem Kriegsminister den Vorschlag gemacht, es einer schwedischen Kommission von sechs Offizieren zu ermöglichen, die Organisation des Ersatzwesens in Deutschland drei bis vier Wochen lang zu studieren, nachdem von deutscher Seite die Erlaubnis dazu erteilt worden ist. Der Leiter der Kommission dürfte Kavallerieinspektor Generalmajor Mund werden.

— Offiziell verlautet aus Athen, daß eine Ministerkrise nicht bevorstehe, da zwischen der Krone der Regierung und der Kammer rücksichtsloses Einvernehmen darin bestünde, die bisher befolgte Neutralitätspolitik mit größter Entschiedenheit durchzuführen.

— Londons Agentur meldet: Der Dampfer „Anfu“ (3600 Tonnen) ist am 11. April torpediert und versenkt worden. Ferner wurde der Dampfer „Adamsjohn“ (3000 Tonnen) torpediert und versenkt. Die Besatzung wurde gelandet. Auch der Dampfer „Ohio“ ist von einem Unterseeboot versenkt worden. Ein Teil der Besatzung ist gelandet.

— Im Monat März sind feindliche Handelsschiffe mit rund 207 000 Brutto Register Tonnen durch deutsche U-Boote versenkt worden, oder durch Minen verloren gegangen.

Washington, 14. April. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Note Carranzas hat die Lage in Mexiko kompliziert, aber es wird amtlich festgestellt, daß das Hauptquartier der amerikanischen Truppen nichts unterlassen hat, um die Verfolgung Villas energisch fortzusetzen, während die Angelegenheit mit Carranza erörtert wird.

— Wie die Russen lügen. Ein bekannter Professor der Musik aus Petersburg, ein Deutscher, lehrte im September 1914 aus Deutschland nach Petersburg zurück. Gleich nach seiner Ankunft wurde er von der Schriftleitung der „Nowoje Wremja“ telephonisch befragt, wie es ihm in Deutschland ergangen wäre. Er erwiderte der Wahrheit gemäß, daß er stets gut behandelt worden sei und keinerlei Klagen gehabt hätte. Zu seiner großen Überraschung mußte er bald darauf in dieser Zeitung lesen, daß er in Deutschland sechs Wochen im Gefängnis habe zubringen müssen. Er war empört über diese Notiz, wagte aber nicht, die Unwahrheit widerrufen zu lassen, da er die russischen Verhältnisse kannte, und die Zeitung doch keinen Widerruf gebracht hätte. Die deutschen Verwandten, die den Professor in Berlin liebevoll gepflegt hatten, drückten ihm in einem Briefe ihre Verwunderung und Empörung darüber aus, daß er solche Lügen habe veröffentlicht lassen. Er konnte nur antworten, daß er vollkommen machlos sei.

Ein Volksbildner.

W.B. Es ist kein Zweifel, daß auch die Höhe der deutschen Volksbildung uns diesen Krieg bestehen läßt. Am deutlichsten tritt der Wert dieser geistigen Waffe im Kampf mit Rußland hervor. Er spielt aber auch an den anderen Fronten seine wichtige Rolle. Es wird deshalb nach dem Kriege für die deutsche Volksbildung gewiß nicht weniger geschehen als zuvor, hoffentlich sogar noch manches mehr. Dabei handelt es sich nicht lediglich um Regierungsmaßnahmen, sondern fast noch mehr um die Frage, ob sich geeignete Persönlichkeiten finden, die als rechte Volkserzieher in ihrer Umgebung Bildung verbreiten und für die deutsche Kultur breite Grundlagen im Volke schaffen. Ein solch vorbildlicher Volkserzieher hat in diesen Tagen seine Augen geschlossen. Wir möchten ihm im Interesse unseres Vaterlandes recht viele Nachfolger wünschen.

Wilhelm Kobelt kam als junger Arzt in den kleinen Ort Schwanheim in der Nähe von Frankfurt a. M. Er hat dann dort seine zweite Heimat gefunden und sein ganzes langes Leben teils in fleißiger Forscherarbeit, teils in bedeutsamer gemeinnütziger Tätigkeit verbracht. Seine ganze Persönlichkeit erinnert vor allem an den gleichfalls als Naturforscher wie Volksbildner berühmten Emil Adolf Rehm, der im Parlament von 1848 hervortrat, dafür sein Amt verlor, dann aber trotzdem seine wissenschaftlichen Studien fortsetzte wie seine Lehrtätigkeit als freier Volksschriftsteller. Sein Hauptwerk war die „Monographie der europäischen Land- und Süßwasser Mollusken“. Zugleich sah er die Naturwissenschaft als vorzügliches Bildungsmittel und Grundlage für die Heimatliebe an. Er leitete in Leipzig die deutsch-katholische Gemeinde, bis er 1867 starb. Ganz ebenso war Wilhelm Kobelt in erster Linie Naturforscher, der gleichfalls dem Studium der Weichtiere seine meiste Arbeit widmete. So gehörte er zu den bedeutendsten

Amflicher Tagesbericht vom 14. April

Westlicher Kriegsschauplatz

Abgesehen von stellenweise lebhaften im Maasgebiet heftigen Feuerkämpfen ist nichts wesentliches zu berichten.

Angriffsversuche auf dem linken Maasufer erstarben unter unserer Artilleriefeuer schon in den Ausgangsgräben.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg wurden in der Gegend von Garbunostka (nordwestlich von Dünaburg) und südlich des Narocz-See begrenzten feindliche Vorstöße blutig abgewiesen.

Ebenso blieben bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern Unternehmungen russischer Abteilungen gegen die Stellungen am Serwetze nördlich von Zirin erfolglos.

Balkan-Kriegsschauplatz

Die gegnerische Artillerie war gestern östlich des Warda zeitweilig lebhaft tätig.

In der Nacht vom 12. zum 13. April warfen feindliche Flieger erfolglos Bomben auf Gjevrgjeli und Bogorodica östlich davon.

Conchylienkernern unserer Zeit. Er gehörte der Senftenbergischen naturforschenden Gesellschaft an, machte mehrere weite Forschungsreisen, legte bedeutende Sammlungen an, die er dem Senftenbergischen Museum vermachte und wurde in seinen gelehrten Arbeiten der Begründer der modernen Tiergeographie.

Aber er ging in der Wissenschaft allein nicht auf. Als Arzt kam er in enge Berührung mit der Bevölkerung, und sein edles Herz wurde bald von dem Streben erfüllt, den Minderbemittelten und weniger Gebildeten aufzuhelfen. In praktischer Hinsicht erkannte er als einer der ersten die Wichtigkeit der Beziehungen, die zwischen einer Großstadt und ihren umliegenden Orten sich bilden. Die soziale Ausgestaltung dieser Beziehungen, ihren vollständigen Ausbau zu wechselseitiger Unterstützung ließ er sich in seinen „Gemeinnützigen Blättern“ besonders angelegen sein. Er schuf den Begriff eines „Groß-Frankfurt“.

Dazu wurde er eine Stütze des bekannten Rhein-Mainischen Volksbildungsverbandes. Er wünschte, daß das Wissen wie die Freude an Kunst und Natur möglichst Allgemeingut des Volkes werden solle. Dafür hat er unermüdlich geschafft, bis der Tod dem Greis die Feder aus der Hand nahm. Auf seinem Schreibtisch lag noch eine Anzahl unvollendeter Manuskripte, als er scheiden mußte. In selbstloser Bescheidenheit hat er so die wertvollsten Anregungen gegeben und die schönsten guten Werke getan. Möchten sich so doch überall Persönlichkeiten finden, die so als Mittelpunkt gemeinnütziger Kulturbestrebungen unserem Volk emporhelfen. Wir könnten es nach dem Kriege erst recht brauchen.

Kostenloser Tee.

Junge Brombeer- und Erdbeerblätter geben allein oder gemischt einen guten, wohl belömmlichen Tee. Man soll möglichst viel davon suchen und trocknen. Der Geschmack ist ein besonders guter, wenn die jungen Blätter nicht in glühender Sonne, sondern im Schatten getrocknet werden. Auch die jungen Blätter der Sauerkirche können getrocknet mit Erdbeer- und Brombeerblättern vermischt zum Tee benutzt werden, desgleichen die klein geschnittenen Stiele der Sauerkirche.

Daß Lindenblüten zum Tee gesammelt werden, ist bekannt. Doch sind hier die Bäume der sogenannten Winterlinde vorzuziehen, da sie im Tee ein viel feineres Aroma ergeben. Die Blätter der Winterlinde sind etwas dunkler und breiter als die der Sommerlinde, die Blüten kommen etwa 14 Tage später zum Ausbrechen, wenn die Sommerlinde bereits in voller Blüte steht.

In Wald und Feld zu sammeln sind fernerhin: Stiefmütterchen, Kamillen, Taubnesseln, Wegetritt, Schafgarbe, Salbei, Tausendgüldenraut, Wacholder, Wermut, Spitzwegerich, Lungenkraut, Rosmarin, Rainkamm, Dornschleeblieten, Fenchel, Waldmeister, Huflattich, Huzlattich, Spitzwegerich und Lungenkraut, vermischt oder je allein getrunken, sind ein gutes Mittel bei Verschleimungen, Brustschmerzen und Lungenleiden. Salbei ist äußerst heilend bei Hals- und Rachenentzündungen. Taubnesselblüten wirken lindernd bei Unterleibsbeschwerden. Waldmeister gibt dem Tee von Erdbeer- und Brombeer-

blättern ein erfrischendes Aroma. Fein gemahlene Fenchelkörner werden 5 Minuten gelocht und bei Blähungen angewendet. Aus den Holunderblättern und Blüten bereitet man einen Tee, der blutreinigend wirkt. Getrocknete Hagebutten, aufgeschnitten, von Haaren und Kernen befreit, getrocknet werden, geben sowohl allein, wie auch mit den besonders getrockneten Kernen gemischt einen vorzüglichen Tee, der ein bewährtes Mittel gegen Stein- und Nierenleiden, auch gegen Blasenkatarrh ist. Dornschleeblieten sind ein mildes Abführmittel. Schafgarbe ist ein Mottenkraut, Ratämel äußerlich anzuwenden bei Wundsein, Kopfschuppen und bei den Kindern leicht vorkommenden Bläschen auf der Zunge.

Waderes Musherren.

Bei der Erstürmung einer Höhe gelang es der Bedienungsmannschaft eines Maschinengewehrs der preussischen Festungs-Maschinengewehr-Kompanie Nr. 6 im Verein mit der Infanterie den deutschen Angriff über mehrere hintereinanderliegende Gräben hinweg rasch nach vorn zu tragen. Bei dieser Gelegenheit tat sich der Kriegsfreiwillige Theodor Fröscher (ein Feinmechaniker aus Oberberken, Oberamt Schorndorf in Württemberg), der schon in einem früheren Anlaß wegen Auszeichnung vor den Feinden zum Gefreiten ernannt worden war, besonders hervor. Mit Ruhe und Entschlossenheit bediente er als Richtschütze das Maschinengewehr mit so guter Wirkung, daß die eroberte Stellung gehalten, durch Pioniere und Infanterie noch in der Nacht umgebaut und gegen die wiederholten überaus heftigen Gegenangriffe des Feindes erfolgreich verteidigt werden konnte. Fröscher wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet und wenige Tage später zum Unteroffizier befördert.

Frühling.

Heil'ge Sonne willst du flammen
Ueber Krieg und graue Räte?
Will der neue Frühling jauchzend
Klingen aus der jungen Räte?
Oh — wir schlürfen Klang und Schein —
Nachtgewandert — selig ein!

Golden über deutsche Erde
Schäumen deines Lichtes Wellen.
In den alten heil'gen Wäldern
Strömen wieder klar die Quellen.
Sonne, Sonne, flamme her!
Seele, sink ins lichte Meer! —

Recke dich, du hohe, reine!
Sing' dein Lied, du deutscher Glaube!
Sieh' es schwebt aus Gottes Lande
Weiß und selig eine Taube. —
Klinge, Frühling, fliehe Schein!
Sieg und Frieden werden sein! R. F.

Umarbeitung einer Radhade als
Jaucheverteiler.

Für die Kopfdüngung von Futter- und Zuckerrüben sowie anderen Pflanzen im Reihenanbau

Jauhe hat Herr Blath in Neudombie bei Lubichin (3. St. im Heeresdienst) eine Radhabe durch Auflegen eines Jauhebehälters als Jauheverteiler eingerichtet. Dieses einfache Gerät ermöglicht, ohne sich zu verstopfen, die von ihm bearbeitete Reihe gleichmäßig mit Jauhe zu versehen und letztere zugleich in einer Tiefe von etwa 2 cm unter der Erdoberfläche, mit Boden bedeckt, den Pflanzen zur Verfügung zu stellen. Die Eigenart der Verteilung der Jauhe führt zur äußersten Sparsamkeit des in ihr enthaltenen Stickstoffs und bewirkt seine denkbar beste Ausnutzung dadurch, daß eine Verflüchtigung des Ammoniaks verhindert wird. Der Jauheverbrauch ist etwa 1250 Liter auf den Morgen. Die Handhabung erfolgt ohne Schwierigkeiten durch einen Mann oder zwei Frauen. Das Gerät wurde auf der Ausstellung neuer Geräte der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin im Februar d. J. vorgeführt und ist von den Preisrichtern zur praktischen Prüfung zurückgestellt worden. Diese hat zu einem sehr günstigen Ergebnis geführt. Die fabrikmäßige Herstellung des Gerätes hat die Firma P. D. Kapppe Söhne in Solingen übernommen.

Amtliche Bekanntmachung

Zur Deckung des künftigen Kartoffelbedarfs ist die Verwertung jedes geeigneten Landes dringend erforderlich. Insbesondere werden die **Erdbbeerzüchter**, welchen ausreichender Boden zur Verfügung steht, auf das nachdrücklichste ermahnt, diesen zur **Kartoffelanpflanzung** zu verwenden.

Besitzer von Erdbbeerädern, welche diesem Hinweis nicht Folge leisten, werden künftighin mit ihrem Bezugsanspruch auf Kartoffeln von der Gemeinde ausgeschlossen werden. Jedenfalls können sie nur an letzter Stelle und nur, soweit der Vorrat reichen sollte, berücksichtigt werden.

Cronberg, den 14. April 1916.
Der Magistrat und die Landwirtschafts-Kommission:
Müller-Mittler.

In Gemäßheit der Ausführungsanweisung des Herrn Regierungspräsidenten vom 18. März 1916 betreffend Abänderung der Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage und vom 12. März 1913 hat das Königliche Landratsamt Bad Homburg vor der Höhe festgestellt, daß Cronberg zu den Orten mit überwiegend evangelischer Bevölkerung gehört. Da hier am Karfreitag, sowie am Fronleichnamstage eine herkömmliche Werktagstätigkeit jedoch nicht besteht, so gelten auch fernerhin beide Tage als Feiertage im Sinne der Polizeiverordnung. Es hat also an beiden Tagen bei Vermeidung von Strafen jede öffentlich bemerkbar oder geräuschvolle Arbeit zu unterbleiben.

Cronberg, den 14. April 1916.
Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Bewerbliche Fortbildungsschule.

Aufnahme:
Für den Sachunterricht: Dienstag, den 2. Mai d. J. nachmittags 6 Uhr.
Für den Zeichenunterricht: Sonntag, den 7. Mai d. J., vormittags 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Wohnung

5 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres Frankfurtstraße 11.

Schöne kleine 2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten bei Friedr. Haas, „3. Weinberg“.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten. Gr. Hinterstraße 5.

Stundenplan:

Sachunterricht.
Oberstufe: Montags u. Donnerstags nachm. 6—8 Uhr
Mittelstufe: Montags u. Donnerstags " 6—8 "
Unterstufe: Dienstags und freitags " 6—8 "

Zeichenunterricht.
Metallarbeiter: Sonntags vorm. 7 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{1}{4}$ Uhr
Bauhändler: Sonntags " 7 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{1}{4}$ "

Schmückende Gewerbe: Mittwoch nachm. 6—8 "
Übungen in der Jugendkompagnie
Montags abends von 9 Uhr an. Verpflichtet zu diesen Übungen sind diejenigen Jugendlichen, welche in diesem Jahre das 16. Lebensjahr vollenden und die älteren Jahrgänge.

Der Schulleiter. Die Polizeiverwaltung.
H. Wirbelauer. Müller-Mittler.

46. Jugendkompagnie „Altkönig“ Ortsgruppe Cronberg.

Am 7. Mai ds. Jrs. findet eine Besichtigung sämtlicher Jugendkompagnien des Kreises durch Generalleutnant v. Schuch statt. Es liegt im allgemeinen Interesse, die noch zur Verfügung stehende kurze Zeit nach Kräften auszunutzen.

Alle der Kompagnie angehörenden Jungmänner werden hiermit ersucht, die nunmehrigen Übungsstunden (Montag und Freitag, abends, sowie Sonntag, nachmittags) unter allen Umständen vollzählig zu besuchen, im Behinderungsfalle aber jedesmal Herrn Forstmeister Lade eine Entschuldigung zugehen zu lassen.

Müller-Mittler, Scholl,
Bürgermeister. Kommandant.

Am Sonntag, den 16. April, nachmittags 3 Uhr findet eine

Übung der Pflichtfeuerwehr

statt. (Signal wird um 1/3 Uhr gegeben.) Versammlungsort: Spritzenhaus in der Langhausstraße. Die zum Feuerlöschdienst verpflichteten Mannschaften (Jahrgänge 1875 bis 1899 einschließlich) mit Ausnahme der ausdrücklich Befreiten haben zur Übung pünktlich zu erscheinen, andernfalls ihre Bestrafung eintreten muß.

Cronberg, den 13. April 1916.
Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Landwirtschaftliche Beratungsstelle.

Die Mitglieder der städtischen landwirtschaftlichen Kommission, Herren

Johann Adam Wehrheim
Ph. Peter Henrich
Ph. Leonhard Kunz
Heinrich Krieger und
Bernhard Weigand

sind bereit, die kleinen Landwirte, namentlich die Ehefrauen der zum Heer einberufenen Landwirte im Interesse einer ordnungsmäßigen frühjahrsbestellung fachmännisch zu beraten und ihnen jede sonstige mögliche Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Wir ersuchen, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen.

Cronberg, den 7. April 1916.
Der Magistrat. Müller-Mittler.

Bei der künftigen An- und Abmeldung nach hier zuziehender oder von hier verziehender Wehrpflichtiger machen wir darauf aufmerksam, daß von diesen jedesmal die Militärpapiere vorzulegen sind.
Cronberg i. T., den 4. April 1916.
Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Zur schnellen Beendigung der Frühjahrssaat haben wir im Interesse der Volksernährung folgende Sonntage und den Ostermontag für Feld- und Gartenarbeiten freigegeben:

9., 16., 24. u. 30. April, sowie 7. u. 14. Mai d. J. An diesen Sonntagen und am Ostermontag dürfen mit Ausnahme der Zeit des Hauptgottesdienstes (9 bis 11 Uhr vorm.) Feld- und Gartenarbeiten verrichtet werden.

Am 21. d. M. (Karfreitag) ist die Übernahme jeglicher Arbeit verboten.

Cronberg, den 8. 4. 1916.
Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Nach Erreichung des wehrpflichtigen Alters (Vollendung des 17. Lebensjahres) haben sich die hier wohnhaften jungen Leute sofort auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes bei Vermeidung von Strafen zur Stammrolle anzumelden.

Cronberg, den 27. März 1916.
Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. Zusatzkarten.

Nachstehend bringen wir einen Auszug aus dem Schreiben des Kgl. Landratsamts betr. Zusatzkarten zur allgemeinen Kenntnis:

„Unter Bezugnahme auf mein Rundschreiben vom 9. Juli 1915 RM. 5366 mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß die Zuweisung von Zusatzkarten nur auf besonderen, bei der Gemeindebehörde zu stellenden (durch Verzeichnis nachzuweisenden) Antrag hin nach Prüfung der Bedürftigkeit erfolgen darf, und daß die Zusatzkarten ausnahmslos für die bedürftigen, über 14 Jahre alten körperlich schwer arbeitenden Personen männlichen Geschlechts, bei ausreichendem Vorrat auch weiblichen Geschlechts, mit einem Arbeitseinkommen bis zu 2500 Mark bestimmt sind.“

Eine Ueberschreitung der Zahl der bisher von hier überwiesenen Zusatzkarten, also jede Nachforderung von Zusatzkarten bei der Kreisbehörde, ist ausgeschlossen.“

Der Antrag auf Erteilung von Zusatzkarten bei der Gemeinde ist deshalb beim Nichtvorbringen von sämtlichen oben genannten Voraussetzungen völlig zwecklos.

Cronberg, den 6. April 1916.
Der Magistrat: Müller-Mittler.

Während der Saatzeit, d. i. vom 3. bis 30. April, sind die Tauben gemäß der Polizeiverordnung vom 26. Oktober 1909 bis nachmittags 5 Uhr eingesperrt zu halten.

Cronberg, den 1. April 1916
Die Polizeiverwaltung.
Müller-Mittler.



Vorschuß-Verein für Cronberg und Umgegend G. G. m. u. H.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:
die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung 3 $\frac{1}{2}$ %
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.
2. Für Mitglieder:
die Gewährung von Vorschüssen
die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung (gegen Bürgschaft, Effektedepots)
die Discontierung von Wechseln auf das In- und Ausland
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten
die Umwechslung von Coupons und Geldsorten.
Büro stunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr,
Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.

Futter

für Geflügel, und Schweine, wagen- und sackweise, billig
Liste frei.

Mühle Au erbach 21 Hessen.



Einige Hundert
Pansee
und
Vergissmeinnicht

zu haben bei
Karl Lang, Gärtner



Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und Beerdigung unseres lieben guten Vaters, Großvater und Schwiegervater

Herrn Heinrich Fischer

Schuhmachermeister

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen und Schwester Alma für die liebevolle Pflege, dem Magistrat und der Stadiverordneten-Versammlung, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Männer-Gesangverein, dem Vorschuß-Verein, dem Obst- und Gartenbauverein und den auswärtigen Feuerwehrleuten.

Cronberg, den 15. April 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Heinrich Fischer.

Holz-Verkauf der Königl. Oberförsterei Königstein.

Dienstag, den 18. April, kommen auf der Billtalhöhe bei Königstein von 10 Uhr vormittags ab zum Verkauf:

Schubbez. Ehlhalten Distr. 110 u. 111 (Dattenberg u. Buznickel)
Buchen: 7 Abschnitte A II mit 14,71 fm., 541 Km.
Scheit u. Knüppel, 58 Km. Reis I, Fichten: 1 Stamm IV mit 0,76 fm. und 1 Km. Knüppel.

Schubbez. Schloßborn, Distr. 88 (hint. Dicker Hag.) Eichen:
32 Abschn. V mit 4,66 fm., 22 Km. Knüppel, 4 Km.
Reis I. Buchen: 91 Km. Scheit u. Knüppel, 26 Km.
Reis I. Weichholz: 2 Km. Knüppel. Distr. 89 (Maisel).
Buchen: 2 Abschn. A I u. III mit 3,48 fnt, 22 Km.
Scheit und Knüppel, 70 Wellen.

Schubbez. Glashütten, Distr. 35 (Neuwald) vom Wegeaufstieg
und Totalität Distr. 52, 61/67. Eichen: 2 Km. Knüppel.
Buchen: 138 Km. Scheit und Knüppel, 24 Km. Reis I.
Fichten: 3 Km. Scheit und Knüppel.

Schubbez. Königstein, Distr. 26, 27 u. 32 (Herrenwald). Eichen:
4 Km. Scheit. Buchen: 1050 Km. Scheit und Knüppel,
100 Km. Reis I, 38,90 fnt. Wellen.

Willkommen

in der Kaserne und im Schützengraben
ist eine

Mutzpfeife und Feinschnitt-Tabak
(Feldpostporto 10 Pfennig)

Auf Zigaretten bei Entnahme von 100 Stück
10 Prozent Rabatt.

Phil. Jakob Liedemann
Hauptstraße 25.

Chabeso

alkoholfrei
milchsäurehaltig
Arztlich empfohlen
Niederlage in Cronberg:
Hugust Baumann
Flaschenhandlung.

Chabeso-Fabrik Königstein

Stahl & Marnet, Ecke Hauptstraße u. Schneidhainerweg.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und
Schülerinnen.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Jugendwehr.

Sonntag Nachmittag 2 Uhr:
Antreten.

Die nicht mehr zu den Übungen
Kommenden werden um baldige
Abgabe ihrer Sachen ersucht.
Die Leitung.

Alt-Papier

wird in jedem Quantum sofort
angekauft; auch alte Geschäfts-
und Familienpapiere, auf Wunsch
unter Plomben-Verschluss.
Näheres Geschäftsstelle.

Villa mit Garten

mindestens 8 geräumige Zimmer
und Zubehör zu mieten gesucht,
per Juli oder September ds. Js.
Wenn preiswert auch Ankauf.
Angebote an die Geschäftsstelle.

Hustest Du?

so
versäume keine
Minute u. kaufe
dieses von Mill-
ionen tägl. ge-
braucht: **Kaisers
Brust-
Caramellen**.
Es hilft Dir bei
Husten, Heiser-
keit, Katarrh, Ver-
schleimung, Krampf- und Keuchhusten
daher hochwillkommen
jedem Krieger.

6100 Zeugnisse von Ärzten
u. Private. Vor Erkäl-
tungen bist du geschützt, wenn
Du eine Kaiser-Caramelle im
Munde hast. Paket 25 Pfg.
Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg.

Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen
Zu haben bei
Carl Gerstner in Cronberg
sowie in Apotheken

Gärtnerlehrling

aus anständiger Familie für sof-
gesucht.
Gärtnerei Enzian, Schönberg.

Installateur-Lehrling

aus guter Familie gesucht.



Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht,
daß unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester und Tante

Frau Margarethe Huttenlehner

geb. Grill

gestern morgen, nach kurzem Krankenlager, wohlversehen
mit den Tröstungen der heiligen Kirche sanft ent-
schlafen ist.

Cronberg, den 14. April 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Huttenlehner, im Felde und Familie
Eduard Huttenlehner i. Felde und Familie
Frau Hermine Grill und Sohn, z. Zt. i. Felde.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 16. April,
nachmittags 4 Uhr.



Schützengesellschaft Cronberg.

Dienstag, den 18. April ds. Jrs.
abends 8 1/2 Uhr

im Gasthaus „Zum Adler“

General-Versammlung.

Tagesordnung: Vorstandswahl. Kassenrevision. Ehrung eines
Mitgliedes. Übungsschießen. Jugendwehr-
schießen. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Vorschuß-Verein

für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. h.

Wir vergüten bis auf Weiteres für Gelder auf:

Scheck-Conti . . . 3% Zinsen

Sparkassen-Conti . . . 3 1/2% "

Darlehen-Conti . . . 4% "

(mit halbjähriger Kündigung)

Kassa-Stunden:

Montags, Mittwoch und Freitags von 2—4 Uhr

Donnerstags von 2—3 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr

Morgen Sonntag den 16. April 1916

nachmittags 3 Uhr,

Übung

Signal um 3/3 Uhr. Pünktlichkeit wird erwartet.
Der Brandmeister.

Altes Gold und Silber

wird zu dem höchsten Preise angekauft
Hofuhrmacher Heinrich Lohmann.

Saidekraut zum Erdbeerdeden oder zum Streuen
gibt zentnerweise ab Kraft, Lindenstruth